Fischarten-Datenblatt

Name:	BLAUAUGEN-HARNISCHWELS
Wissenschaftl. Name:	Panaque cochliodon
Herkunft:	Kolumbien (von Guerillia kontrolliertes Gebiet,oder stark verschmutzt), Rio Magdalena, Rio Cauca
Größe:	Aq: 25-30 cm; Nat: <60 cm
Beckenlänge:	120 cm
pH-Wert:	6,0-7,5
Wasserhärte:	2-12Â° dGH
Temperatur:	24-28Â° C
Ernährung:	Mangroven/Moorkienholz ist sehr wichtig, Gurke und andere GemÃ¼se ebenso wie Welschips, kaum fleischliche Nahrung!

Fischarten-Datenblatt

Pflege:	Dieser Wels ist etwas besonderes, er wird oft als einer der "KÃ¶nige" der Harnischwelse gesehen, das liegt an seiner Seltenheit. Der Blauaugen-Harnischwels wird meines Wissens nicht mehr exportiert, da sein Verbreitungsgebiet einerseits von Guerillia-Einheiten kontrolliert wird (Guerillia-Einheiten sind Milizen/Rebellen, Ã¤hnlich wie Terroristen), traut sich kein Exporteur dorthin um ihn zu fangen, oder aber das GewÃ¤sser ist stark verschmutzt, weshalb die Tiere dort krankheitsanfÃ¤llig sind und der Export sich nicht lohnt(hohe ausfallrate, unheilbar kranke Tiere durch den erhÃ¶hten Stress). Da er nicht mehr exportiert wird, ist fÃ¼r so ein Tier eine stolze Summe zu zahlen, die den normalen Aquarianer erblassen lÃ¤sst: 200-500 â‚¬ sind pro Tier zu rechnen. Die Nahrung besteht in der Natur aus viel Moorkien/Mangrovenholz, das auch im Aquarium zu finden sein sollte. Der Wels benutzt das Holz ebenso zum Abnagen, was eine ideale ErgÃ¤nzung seines Speiseplans ist, wie dass er das Holz als Versteck benutzt. Abgesehen vom Holz sollte man ihm pflanzliche Rohkost fÃ¼ttern wie Gurken oder TiefkÃ¼hlspinat (ungewÃ¼rzt!) und pflanzliche Welschips. Fleisch sollte nicht auf dem Kostplan stehen, da diese Welse leicht verfetten! Dieser Wels ist leider aggressiv gegenÃ¼ber Welsen die ihn bedrohen kÃ¶nnten, das wÃ¤ren beispielsweise Artgenossen und andere groÃŸe Welse, die ihm bedrohlich werden kÃ¶nnten. Besonders beim FÃ¼ttern kann es zu Auseinandersetzungen kommen, die unter UmstÃ¤nden die Rivalen verletzten kÃ¶nnten. Mit den riesigen Interpercularodonten, die relativ gefÃ¤hrlich sind, kann der Panaque cochliodon seinen Gegnern ernsthafte Wunden zufÃ¼gen! Die GrÃ¶ÃŸe des Beckens sollte dem Wels und seinen Vergesellschaftern angepasst werden, kleine Welse (kleiner als 15 cm) kÃ¶nnen zeitweise zusammen im 100-cm-Becken gehalten werden. Sobald die 15 cm Ã¼berschritten werden, beginnen die Welse territoriales Verhalten zu zeigen und sollten einzeln in 120 cm besser noch 150 cm groÃŸe Aquarien ziehen. Sind Welse im Becken, die unter UmstÃ¤nden eine Bedrohung darstellen kÃ¶nnten, sollte man vorsichtig sein und die Welse anfÃ¤nglich tÃ¤glich beobachten! Die Einrichtung des Beckens sollte aus abgerundetem Kies oder Sand bestehen mit einigen Wurzeln und Steinen. Pflanzen werden wahrscheinlich angefressen, aber der Wels macht das mit seinem Verhalten und seiner Faszination mehr als wett. FÃ¼r Pflanzen- oder Naturaquarien ist er aber dennoch nicht geeignet! Die Beleuchtung ist am besten schwÃ¤cher, damit sich der Wels auch tagsÃ¼ber sich aus dem Versteck traut.

Fischarten-Datenblatt

Die Zucht ist unmÃ¶glich, daher sind alle Tiere WildfÃ¤nge, es werden wie schon gesagt keine Fisch exportiert! Wenn man also ein Exemplar sehen sollte, sollte man zugreifen, da man diesen Wels so schnell nicht wieder sehen wird!
Viele kennen diesen Wels als Panaque suttoni bzw. suttonorum, doch ist dies eine andere Art. Der echte Blauaugen-Harnischwels heiÃŸt nach wie vor Panaque cochliodon, auch wenn viele ihren Wels suttoni nennen.

Die Filterleistung sollte fÃ¼r diesen Fisch enorm sein, das Becken sollte fÃ¼r diesen fisch ca. 3-5 mal pro Stunde umgewÃ¤lzt werden. Dennoch: Die Filterleistung kann nie zu schwach sein, in diesem Fall gilt je mehr desto besser. Der Wels reagiert im Ã¼brigen empfindlich auf Schwermetalle wie Kupfer und Blei, ebenso wie auf Sauerstoffmangel und Ãœberschuss an Stickstoffverbindungen.